

[Aus Welt und Kirche]

lischen Riesendampfers „Titanic“ dar, der in der Nacht vom 14. auf den 15. April 1912 mit einem riesigen Eisberge zusammenstieß. Von den 2340 Menschen fanden bei dem Zusammenstoß des Ozeankolosses 1635 den Tod, nur 705 wurden gerettet. Es war die furchtbarste Tragödie, die auf dem Ozean sich ereignet hat, seit Menschen die Meere befahren.

Der Tonfilm „Atlantic“ ist ein Wunderwerk der modernen Technik. Man sieht, wie die wasserdichten Schotten beim Zusammenstoß zertrümmert werden, wie das Wasser in den Maschinenraum eindringt, wie die Matrosen mit Pumpen versuchen, über das Wasser Herr zu werden; man sieht, wie die Rettungsboote herabrasseln, man hört die Kommandorufe des Kapitäns, man hört das Schreien der halb sinnlosen Menge, man sieht den panischen Schrecken der vom Selbsterhaltungstrieb aufgepeitschten Passagiere, die um einen Platz in einem Rettungsboote kämpfen und ringen, man sieht rührende und tief-schmerzliche Abschiedsszenen, alles ganz naturgetreu und der Wirklichkeit wohl entsprechend.

Warum hat man nicht die Schlussszene so dargestellt, wie sie wirklich war? Nicht um einen elenden Alkoholiker, der schließlich das „Wateruner“ vorbetet, wie es der Tonfilm „Atlantic“ darstellt, waren die 1635 dem Untergang geweihten Passagiere versammelt, sondern um drei katholische Priester. Die gesamte amerikanische Presse war im April 1912 voll des Lobes und der Bewunderung über die Haltung der drei katholischen Priester beim Untergang der „Titanic.“ Der erste war P. Joseph Peruschitz, ein Benediktiner des bayerischen Klosters Scheyern. Der zweite war Thomas Roussel Byles, der Sohn eines englischen protestantischen Ministers, der sich dem Studium der kathol. Theologie gewidmet hatte und nach der Priester-

weihe Pfarrer einer Landgemeinde in der Grafschaft Essex wurde. Er reiste auf der „Titanic“ nach Brooklyn, um dort seinen Bruder zu trauen. Der dritte war ein Litauer namens Montvillia aus der Diözese Seinj.

Bald nachdem das Unglück bekannt geworden war, sammelten die drei Priester die Gläubigen in der Kapelle um sich herum und zelebrierten die hl. Messe. Nach ihrer Beendigung richteten sie Trost- und Ermutigungsworte an ihre Umgebung. Dann waren sie den Kindern und Frauen bei der Einschiffung in die Rettungsboote behilflich. Mehrere Angebote seitens der Matrosen, sich zu retten, wiesen sie mit den Worten zurück, daß ihr Platz bei den an Bord befindlichen, dem Tode geweihten Menschen sei. Und als der Dampfer immer tiefer sank und das Orchester den Choral „Näher, mein Gott, zu dir“ spielte, segneten sie die unglücklichen Passagiere, die sich um sie herum geschart hatten. In Ausübung ihrer heiligen und tröstenden Pflicht gingen sie unter mit den Menschen, denen Gott noch in letzter Stunde durch sie die Gnade der Befreiung geschenkt hatte, und die als gottergebene Christen das harte Opfer ihres Lebens brachten.

Fast alle Passagiere lagen beim Untergang des Schiffes auf den Knien und beteten. Warum hat die Filmgesellschaft, die den „Atlantic“-Film herstellte, dies nicht, der geschichtlichen Wahrheit gemäß, dargestellt? Nun, wir wissen es ja, bei gewissen Leuten hätte man Anstoß erregt, wenn man den Heldenmut katholischer Priester und das gottesfürchtige Sterben von eineinhalbtausend Menschen verewigt hätte.

Darum halten aber wir es für unsere Pflicht, die geschichtliche Wahrheit, den Heldenmut dreier katholischer Priester im Angesichte des unabwendbaren Todes festzustellen.

Gebetserhörungen

Slupsko, B. Th.: Anbei . . . Mari Almosen als Dank für erhörte Bitte.

Durch die Fürbitte der lb. Mutter Gottes, des hl. Joseph, hl. Antonius und der kleinen hl. Theresia bin ich in einem sorgenvollen Anliegen erhört worden. Antoniusbrot war versprochen.

Angenannt: Tausendfachen Dank dem hl. Herzen Jesu, der Mutter v. d. immerw. Hilfe, dem hl. Joseph, hl. Antonius und den armen Seelen für Erlangung einer Stelle. Sende . . . Mari zur Taufe eines Heidenkinds.

Breslau: Anbei . . . Mari für glücklichen Ausgang einer Angelegenheit mit der Bitte um eine Stellung.

M. A.: Innigen Dank dem hl. Herzen Jesu, der lb. Mutter Gottes, dem hl. Judas Thaddäus

und den armen Seelen für erlangte Hilfe in schwerem Anliegen und bitte um weitere Hilfe, daß die Kinder brav und gut werden. Almosen und Veröffentlichung war versprochen.

Kaiserslautern: Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der lb. Mutter Gottes und dem hl. Antonius für erlangte Hilfe in schweren Anliegen.

E. Dank dem göttl. Herzen Jesu, dem hl. Joseph und der hl. Theresia für Erhörnung in einem Anliegen.

M. A. L.: Innigen Dank der Schmerz. Mutter Gottes, der hl. Theresia v. K. J. und dem hl. Wendelinus für Erhörnung.

Schimmnig: . . . Mari als Dank zu Ehren des hl. Herzens Jesu, der lb. Mutter Gottes und des hl. Judas Thaddäus für schnelle Hilfe